



Blasensteine bei der Katze

Wieso entstehen Blasensteine?

Blasensteine entstehen aus einer Kombination von sehr gut konzentriertem Urin (wie es bei Katzen häufig ist, da sie eher wenig trinken), pH (Säuregehalt) des Urins, erhöhtem Gehalt von gewissen Mineralstoffen im Futter (va. Kalzium und Phosphor) und teilweise Bakterien.

Welche Blasensteine gibt es denn bei der Katze?

- Struvit (= Ammonium-Phosphat)
- Calzium-Oxalat
- Calzium-Phosphat
- Urat (ganz selten!)
- gemischte

Allgemeingültige Prophylaxe für alle Steinarten

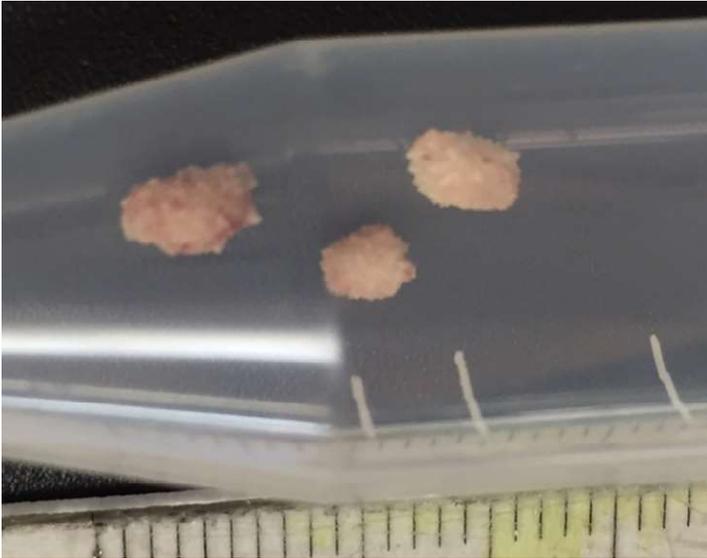
Die Katze sollte zur Aufnahme von mehr Wasser animiert werden:

- Wasserschale nicht neben den Futternapf stellen
- dem Feuchtfutter noch zusätzlich Wasser zufügen
- mehrere Wasserschalen aus unterschiedlichen Materialien (Glas, Keramik, Metall, Plastik,...) und unterschiedlich hohem Wasserstand in der Wohnung verteilt aufstellen
- einen Trinkbrunnen kaufen (für Katzen, die bewegtes Wasser lieben)
- das Wasser auch mal > 24h stehen lassen

Struvit-Steine

Zusammensetzung des Steines: Ammonium-Phosphat

Der Stein kann steril oder auch aufgrund einer Blaseninfektion (Bakterien) entstehen.



Ursachen:

Am häufigsten sind Katzen zwischen 2 und 10 Jahren betroffen.

Risikofaktoren sind Bewegungsmangel, Übergewicht und auch Stress.

Bei weiblichen Tieren werden kleinere Steine oft unbemerkt abgeschwemmt, da deren Harnröhre relativ weit ist.

Diagnose:

Verdächtig sind wiederkehrende Blasenentzündungen oder Blut im Urin. Häufig ist das Urin-pH (Säuerungsgrad) dabei neutral (pH 7) oder sogar basisch (pH > 7). Teilweise sieht man schon im Sediment („Urinsatz“) Struvit-Kristalle.

Es ist empfehlenswert, den Urin auch für eine Bakteriologie mit Antibiogramm (= Suche nach dem geeigneten Antibiotikum) ins Labor zu schicken.

Ein Röntgenbild oder allenfalls ein Ultraschall sichert dann die Diagnose.

Behandlung:

Struvitsteine können durch Fütterungsmanagement innert 1 Monat verkleinert u. meistens auch aufgelöst werden. Das Futter sollte ein Feuchtfutter mit reduziertem Phosphor- und Magnesium-Gehalt sein, welches zusätzlich den Urin ansäuert (pH < 6.4). Ebenso besteht die Möglichkeit, dem üblichen Futter ansäuernde Medikamente zu zusetzen (Methionin oder Ammonium-Chlorid).

Zusätzlich sollten natürlich die möglichen begünstigenden Faktoren angegangen werden: Bewegungsmanagement, Gewichts- und Stressreduktion.

Kontrollen:

Es wird empfohlen, 2-4 Wochen nach Einsetzen der Eliminationsdiät, ein erneutes Kontroll-Röntgenbild zu machen. Weiterhin sollte der Urin zu diesem Zeitpunkt kontrolliert werden (evtl. inkl. Bakteriologie).

Langzeitkontrollen bezüglich Urinzusammensetzung und –bakteriologie erfolgen dann alle 3-6 Monate.

Nach Auflösung der Steine, wird auf ein normales Feuchtfutter mit ansäuerndem Charakter umgestellt.

Prophylaxe

Nassfutter sind wegen ihrem erhöhten Wassergehalt für eine Prophylaxe am besten geeignet. Der Urin sollte sauer ($\text{pH} < 6.5$) und wässriger (dh. weniger konzentriert) werden.